



8

ROSEHELVENSHUTTERSTOCK ©



9

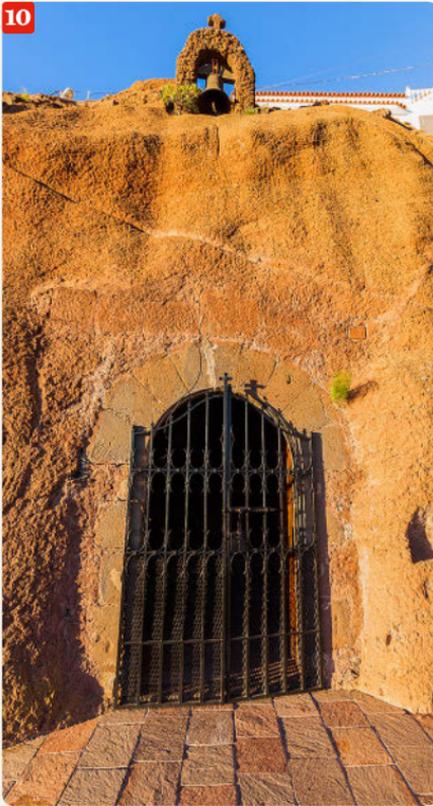
JESUS SIERRA/GETTY IMAGES ©

Parque Nacional de Garajonay

8 Aus den Wolken, die La Gomera die meiste Zeit umgeben, ragt der Alto de Garajonay mit seinen 1478 m heraus und krönt die kleine, runde Insel und zugleich den magischen Parque Nacional de Garajonay (S. 208). Kaum ein Erlebnis auf den Kanaren hinterlässt eine solch heitere Gelassenheit wie eine Wanderung auf den schattigen Wegen der voreiszeitlichen Lorbeerwälder (*laurisilva*), die die Insel bedecken. Der Aufstieg auf den Alto ist einfach, und die Ausblicke, die bis zum schneebedeckten Teide auf Teneriffa reichen, sind außergewöhnlich.

El Hierro

9 Die Freuden, die das abgeschiedene El Hierro (S. 251) bietet, offenbaren sich nur langsam: friedliche Pinienwälder, vom Wind geformte Wacholderhaine, natürliche Salzwasserschwimmbekken, leichte Wanderwege. Aber ehe man sichs versieht, ist man von der kleinen, westlichsten Insel der Kanaren verzaubert. Unter den Wellen im Süden der Insel liegt ein verborgenes Wunderland voll fantastischer Wesen. Mit dem warmen Wasser und verlässlichen Tauchbedingungen machen sie diesen Ort zu einem der aufregendsten Tauchreviere im Nordatlantik. Natürliches Schwimmbekken, El Hierro



10

BENKRU/GETTY IMAGES ©

Artenara

10 Auf und in den Gipfeln über Tejeda liegt Artenara (S. 78), das am höchsten gelegene Dorf auf Gran Canaria. Die Panoramablicke, die sich von mehreren Aussichtspunkten aus bieten, sind so spektakulär, dass man meint, auf dem Dach der Welt zu stehen. Artenaras Höhlen geben ebenso erstaunliche Einblicke. In einer ist eine umwerfende kleine Kapelle untergebracht, andere wurden in Wohnräume umgewandelt. Anschließend am besten im Restaurant zu Abend essen, das natürlich auch in einer Höhle liegt, aus der heraus weiter gestaunt werden kann. *Santuario de la Cuevaita, Artenara* (S. 79)



11

MENQUINOZ/SHUTTERSTOCK ©

Bauernmärkte

11 Glänzende Auberginen, blutrote Tomaten, deftige Knoblauchwürste, mürbe Mandelkekse, gigantische Knoblauchknollen, frisches Brot, kräftiger Käse ... Wer könnte einem Bauernmarkt widerstehen? Die Kanarier bieten auf allen Inseln lokale Erzeugnisse auf Wochenmärkten feil, oft aus biologischem und/oder nachhaltigem Anbau, darunter Spezialitäten wie der cremige Käse *queso de flor* aus Gran Canaria (S. 66), der süße *Malvasía*-Wein aus La Palma oder der Ziegenkäse aus La Gomera (so köstlich, dass Kolumbus riesige Vorräte davon für seine Reise nach „Indien“ laden ließ).

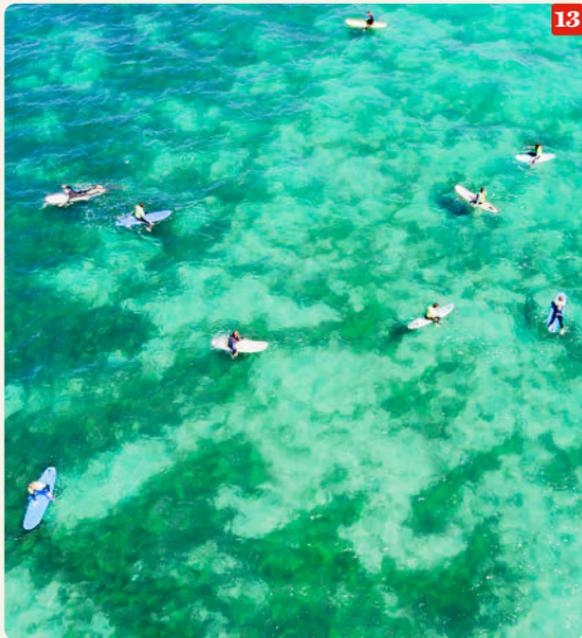
Weinprobe auf Lanzarote

12 In La Geria (S. 131) auf Lanzarote entspricht der Weinanbau keineswegs der Postkartenidylle von üppig grünen Rebstöcken, die sich sanft Hügel hinaufreißen. Er ist, gelinde gesagt, außergewöhnlich: Die Reben wachsen in kleinen Kratern aus Vulkangestein, die von gemauerten Halbkreisen (zocos) eingefasst sind. Probieren kann man hier problemlos: Die meisten großen Bodegas liegen am selben Straßenabschnitt in La Geria. Hier gibt's auch Kostproben des Dessertweins *Malvasía*, einst der Lieblingstrunk der europäischen Aristokratie.



Wassersport auf Lanzarote

13 Die Kanaren gelten mit ihrer Unmenge an Weltklasse-Surfspots bei Surfern als das „Hawaii Europas“. Am bekanntesten ist El Quemao auf Lanzarote wegen seiner heftigen linken Riffwelle. Wer noch nicht fit genug für El Quemao ist, findet in La Caleta de Famara (S. 140) ideale Einstiegsbedingungen für Anfänger, aber auch hervorragende Wellen für Könnner. Auf allen Inseln kommen Wassersportler auf ihre Kosten: Vom Kajakfahren über Schnorcheln und Tauchen bis hin zum Segeln, Stehpaddeln und SUP-Yoga ist alles dabei. Surfer auf Lanzarote





M.JEN/SUTTERSTOCK ©



TATYANAVIC/SUTTERSTOCK ©

Barranco de Guayadeque

14 Die beste Jahreszeit, um diese üppig grüne Schlucht (S. 70) auf Gran Canaria zu besuchen, ist das Frühjahr, wenn die Mandelbäume blühen. Die Schlucht ist das ganze Jahr über schattig und angenehm. In ihre steilen Hänge wurden Höhlen geschlagen, in denen sich Bars, Restaurants und sogar eine Kapelle befinden. Am besten plant man gleich einen Restaurantbesuch tief im Felsen ein; das Essen kann anschließend auf einem der Wanderwege leicht wieder abtrainiert werden. Zur Belohnung gibt's atemberaubende Ausblicke bis zum Meer.

Parque Nacional de Timanfaya

15 Zweifellos ist der Parque Nacional de Timanfaya (S. 133) auf Lanzarote eine der unwirklichsten Landschaften überhaupt: ein natürliches Gemälde in funkelnden Grautönen, erdigen Rotnuancen und piniengrünen Kontrasten vor brilliantblauem Himmel, entstanden im 18. Jh. durch Vulkanausbrüche. Der streng geschützte Nationalpark kann nur im Rahmen einer Bustour oder einer geführten Wanderung besucht werden. Einen Vorgeschmack bietet eine Wanderung im umgebenden Parque Natural de los Volcanes. Parklandschaft hinter dem Eintrittsschild

16



GEORGE KARBUS/PHOTOFEST/GETTY IMAGES ©

17



UNDEFINORD/ISTOCK/GETTY IMAGES ©

Wale und Delfine sichten

16 Nicht nur Urlauber schwimmen gern im Atlantik vor den Kanaren. Das ganze Jahr über (aber besonders von März bis Juni) stehen auch Wal- und Delfinschulen auf das Planschen im warmen Wasser. Der Kanal zwischen Teneriffa und La Gomera (S. 220) ist ihr bevorzugter Ferienort. Wer auf einer dieser beiden Inseln Urlaub macht, sollte sich dieses Highlight nicht entgehen lassen und unbedingt einen Bootsausflug zur Wal- und Delfinbeobachtung buchen – möglichst bei einem Veranstalter, der auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit achtet!

Isla Graciosa

17 Es gibt nicht viele autofreie Orte in Europa, doch auf der winzigen Isla Graciosa (S. 142) gibt es nicht einmal befestigte Straßen. Nach einer nur halbstündigen Überfahrt mit der Fähre ab Órzola auf Lanzarote warten auf der achten kanarischen Insel die einfachen Freuden des Lebens: Radfahren auf sandigen Wegen, Sonnenbaden an wilden, leeren Stränden, eine himmlische Mahlzeit aus frisch gefangenem Fisch in Gesellschaft der liebenswürdigen Inselbewohner und Wandern über die fast verlassenen, windigen Sandstraßen von Caleta de Sebo.